Dr. med Gunther Duda

Das »induzierte« oder künstlich ausgelöste Irresein

Verlag Hohe Warte · Franz v. Bebenburg · KG, 8121 Pähl

Das „induzierte“ oder künstlich ausgelöste Irresein

Ein Beitrag zur geistigen Gesundung der Völker

Von Gunther Duda

Trinkwasserverseuchung durch Gehirngifte zur Lenkung hörig gewordener Menschenmassen! Das ist ein altes Thema so manch eines Zukunftsromanes und ein Alptraum für den Leser. In der Tat, ein Alptraum: Chemisch abgerichtete, wehrlose Menschenherden im rücksichtslosen Griff herrschgieriger oder menschheitsbeglückender Mächte, zu allem willens und fähig.

Doch Menschenherden, menschliche *„Schafherden“*: gibt es sie denn nicht schon lange, schon seit undenklichen Zeiten? Menschen, die in Riesenscharen alle dasselbe glauben, wahrnehmen, wollen und fühlen? In Rom, in Mekka? Ja, diese einheitlich geprägten, oft sogar einheitlich gekleideten schwarzen, roten und blauen *„Ameisen“* wurden schon lange Wirklichkeit und nicht minder jene ungezählten Schwarmgeister, Schamanen, Gurus und Wunderheiler mit ihrem nicht aussterbenden Anhang.

Es war nicht erst Ignaz von Loyola (1495—1556) mit seinen buddhistischen Exercitien, der die Gläubigen prägte, programmierte, manipulierte, kurz: dressierte. Die gelben Mönche Buddhas (seit —521), die Lamas in Tibet, die Derwische Mohammeds (geb. 570) und die frühen Schamanen als erste Priester wußten aus reicher Erfahrung, wie man Menschen nachhaltig beeinflussen und beherrschen kann. Oft waren sie selbst Irre, und ihre inneren Bilder und suggestiv vorgetragenen Wahnvorstellungen beeindruckten schon immer die Umwelt.

Das, was man heute Seelenmißbrauch, Menschenmanipulation oder Gehirnwäsche nennt, ist also ein uraltes und erprobtes Herrschaftsmittel, ohne chemische Gifte, aber ebenso mit ihnen. Die Psychiatrie, die Lehre von den Geisteskrankheiten, hat dieses Menschenabrichtungsverfahren ebenso wie die Geisteskrankheiten erst spät erforschen können. Nach hoffnungsvollen Ansätzen in der Spätantike gelang es erst der Aufklärung, die *„Besessenheit“* durch Dämonen oder Teufel

und auch die *„heilige Krankheit“*, die Epilepsie, als Krankheit des menschlichen Gehirnes bzw. der menschlichen Seele zu erkennen. Zwischen Celsus (178) und Soranus (150) und der Gegenwart liegen über eineinhalb Jahrtausende der Dunkelheit des Bibelglaubens mit seinem Teufels- und Höllenwahn. Erst 1751 gab es den ersten Psychiatrieunterricht, erst 1758 das erste Lehrbuch über Geisteskrankheiten und erst 1839 den ersten psychiatrischen Lehrstuhl.

Dem großen Seelenarzt Emil Kräpelin (1856—1926) gelang es dann Ordnung in das verwirrende Bild seelischer Erkrankungen zu bringen. Vor der Jahrhundertwende (1883) beschrieb er auch das Induzierte Irresein, d. h. die erschreckende Möglichkeit, geisteskranke Seelenzustände auf bislang geistig Gesunde zu übertragen und das sowohl durch genuin-echte als auch durch *„angesteckte“* Personen. Trotz dieser lebenswichtigen Klärung für die Erziehung, die Politik und vor allem die Kultur ist jedoch das Wissen von diesem *„induzierten Irresein“* in den Völkern gleich null. Selbst in den Fachkreisen fristet es ein recht kümmerliches Dasein. Im neuesten Meyers Enzyklopädischen Lexikon fehlt es beispielsweise vollkommen.

Die Gründe dafür leuchten ein, vor allem seit Mathilde Ludendorff 1933 Kräpelins Erkenntnis erweiterte, daß nämlich *„die Suggestivbehandlung der Kinder, der Jungleute und Erwachsenen durch die Lehre des Christentums meist ungewollt, aber dennoch im hohen Maße seelische Veränderungen bewirkt, die zum mindesten Ansätze von Angstneurosen und induziertem Irresein, oft aber auch viel mehr als diese Ansätze erzeugt.*

Ich lege hohen Wert darauf, nachgewiesen zu haben, daß durch jahrelange Suggestivbehandlung der Seelenzustand der meisten Christen mit Fug und Recht vom Facharzt als hervorragend anfällig für schädigende Einflüsse im Sinne der Erzeugung eines künstlichen Irreseins zu betrachten ist. Der Occultaberglaube braucht nur das schon durch die christliche Aufzucht Erworbene sehr geschickt zu verwerten und weitere Schädigungen hinzuzufügen, um schlimmes Unheil zu erreichen.“

Die herrschenden Religionen hätten sich den Ast, auf dem sie sitzen, abgesägt, würden sie den Völkern mitteilen, welchen üblen Abrichtungsverfahren sie — zur *„Verinnerlichung“* oder als *„Pfad zur Heilserfahrung“* — zum Opfer gefallen sind und noch immer fallen.

Einige Fallbeispiele

Gehen wir in medias res! Ein klassisches Beispiel religiöser Menschendressur bieten die jesuitischen Exercitia spiritualia. Ihr Ziel war der blinde Gehrsam gegenüber den Ordens-Oberen und der erlebnismäßige Nachvollzug der christlichen Heilslehre, beispielsweise die Leiden Christi oder die Qualen der Hölle. Eine der Übungsanweisungen hierzu lautete:

„Ich höre mit den Ohren Weinen, Geheul, Geschrei, Lästerungen gegen Christus unseren Herrn und gegen alle Heiligen.

Ich rieche mit dem Geruchsinn Rauch, Schwefel, Unrat und faulende Dinge.

Ich koste mit dem Geschmackssinn bittere Dinge, wie Tränen, Traurigkeit und den Wurm des Gewissens.

Ich fühle mit dem Tastsinn, wie nämlich Feuergluten die Seele erfassen und brennen.

Man rieche und koste mit dem Geruchsinn und dem Geschmacksinn die unendliche Süßigkeit und Lieblichkeit der Gottheit, der Seele und ihrer Tugenden.“

Hier sollen die Sinne oder Bewußtseinskräfte des Menschen also Dinge wahrnehmen, die nicht Wirklichkeit sind, also Trugwahrnehmungen erleben. Auch *„das Gefühlsleben wurde auf die Bilder der Exerzitien gerichtet. Eine starke sinnliche Liebe zu Jesu und der ‚süßen unbefleckten Jungfrau, unserer lieben Mutter Maria‘ wurde entfacht. Die Welt mußte der Novize bevölkert sehen von allen teuflischen Geistern, die der Teufel aussendet, um gegen Jesus und die ‚Unseren‘ zu kämpfen, und gegen sie wurde er mit flammenden Haß erfüllt. Die Ordensregeln sorgen nun dafür, daß diese Gefühle nicht erblassen oder verdrängt werden durch andere, die sich wieder zum Rechte verhelfen wollen.“*

Nicht minder sind Rudolf Steiners anthroposophischen Heilslehren als geisteskranke Kost zu bezeichnen. Darüber waren sich schon die zeitgenössischen Psychiater wie Max Dessoir (Vom Jenseits der Seele) einig. Aber urteilen Sie selbst. In seiner *„Christologie“* heißt es beispielsweise:

„In dem Moment, da das Ereignis von Golgatha geschah, hat die Kraft, der Impuls, der früher nur von der Sonne der Erde zuströmen konnte im Lichte, angefangen, sich mit der Erde selbst zu vereinigen;

und dadurch, daß der Logos angefangen hat, sich mit der Erde zu vereinigen, dadurch ist die Aura der Erde eine andere geworden . . .

Seit dem Ereignis von Golgatha hat die Erde — geistig betrachtet — die Kraft in sich, die sie mit der Sonne zusammenführen wird. Deshalb sagen wir: In das geistige Dasein der Erde wurde aufgenommen, was ihr vorher von außen zuströmte: Die Kraft des Logos — durch das Ereignis von Golgatha. Was lebte vorher in der Erde? Die Kraft, die von der Sonne auf die Erde niederstrahlt. Was lebt seither in der Erde? Der Logos selber, der durch Golgatha der Geist der Erde wurde."

Das ist suggestiv, d. h. ohne Begründung vorgetragener Unfug, der aber von den glaubensbereiten, also suggestiblen Gläubigen kritiklos als lautere Wahrheit aufgenommen wird.

Schließlich sei noch auf die alten Dämonen- und Teufelsbeschwörungen und ihre Trugwahrnehmungen verwiesen, die auch heute noch leben, so im mystisch-magischen Orden Fraternitas Saturni mit *„Evokationen"* des Uranus und Pluto, von sogenannten Planetenlogoi (Hemberger 1971). Auch das heller Wahnsinn, der jedoch auch in viel geringerer Form auftritt, in der Sternengläubigkeit, dem Amulettglauben o. ä.

Was geht hier nun seelenkundlich vor sich?

Das Wesen des Induzierten Irreseins

Das *„Induzierte Irresein"* ist eine künstlich ausgelöste Geisteskrankheit. Es entsteht, wenn es gelingt, Seelenzustände echter Geisteskrankheiten bei ursprünglich Gesunden hervorzurufen, als a) Trugwahrnehmungen, b) Willensschwächung oder gar -lähmung, c) trügerische Allgemeinempfindungen, d) Unfähigkeit, auf dem von den Suggestionen blockierten Gebieten logisch zu denken und sich zu korrigieren oder e) glaubensgelenktes Handeln. Von den echten Geisteskrankheiten, den Psychosen, unterscheidet es sich dadurch, daß es (vom Arzt) heilbar*) ist und nicht zu den verheerenden Endstadien der Verblödung führt wie bei den Psychosen.

Die Mittel, einen Mitmenschen künstlich, *„psychotechnisch"*, irre zu

*) Vorausgesetzt der Wunsch hierzu liegt vor, was wegen der fehlenden Krankheitseinsicht und dem nicht vorhandenen Leidensdruck kaum verwirklicht wird

machen, heißen Suggestion, Hypnose sowie Angst- und *„Schreckneurosen“*. Außerdem sind Symbolik, Übungen (Yoga), schwachsinnige oder gar geisteskranke Lehren zu nennen. Das alles, gegebenenfalls verstärkt durch halluzinatorische Gifte (LSD, Haschisch) oder besondere *„Musik“* (monoton-rhythmisch) sind Wegbereiter für das Krankmachen der Menschenseele.

Der Ansatzpunkt aller *„psychotechnischen“* Abrichtungsverfahren ist das Bewußtsein mit seinen Fähigkeiten: Aufmerksamkeit, Wahrnehmen, Denken, Fühlen, Wollen und Empfinden, das als Lust und Leid alle diese Bewußtseinskräfte begleiten kann.

Durch die religiöse Dressur beeinträchtigt werden ebenfalls Gedächtnis und Assoziationsgesetze. Die verknüpfenden Bewußtseinsinhalte wie Erinnerungen, Vorstellungen und Begriffe lassen sich suggestiv lockern oder trennen und auch mit Suggeriertem neu verbinden. Das führt zu abwegigen Assoziationen, aber ebenso zu Gedankenverarmung und zum Zwangsdenken, also wiederum zu Merkmalen von Geisteskrankheiten.

Je früher die Verkrüppelung des Bewußtseins beginnt, desto leichter gelingt sie. Kinder und Jugendliche sind deshalb besonders anfällig, weshalb man zu allen Zeiten sich auch hier nach der Erfahrung richtet: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Wird in der Jugend das Denk- und Urteilsvermögen nicht geschult, nicht Selbstbeherrschung und Selbständigkeit erzielt, so schafft man gewollt und ungewollt wesentliche Vorbedingungen zur späteren Abrichtung. Die gerade heute herrschende starke Anfälligkeit für religiöse und ideologische Rattenfängereien ist also eine unmittelbare Folge der seit langem geübten Suggestiverziehung in Kirchen und Schulen.

Was ist nun eine Suggestion? Sprachlich bedeutet sie *„unter der Hand beibringen“*, *„einflüstern“*. Seelenkundlich handelt es sich um eine Beeinflussung des Menschen, wobei der Suggereur diesem im Wachzustand, aber ohne daß ihm das bewußt wird, eine Vorstellung, eine Wahrnehmung, eine Empfindung, ein Urteil, ein Gefühl, einen Willensentschluß oder das alles zusammen aufdrängt, ja selbst ganze Glaubensgebäude. Das Opfer, der suggestible Mensch, schaltet hierbei mehr oder minder sein eigenes Denken, Fühlen, Wollen und Wahrnehmen aus. Er übernimmt, als vermeintlich eigene Leistung, den jeweiligen Befehl oder die jeweilige Beeinflussung des Suggereurs: Poli-

tikers, Priesters, Gurus. Dabei bleibt er felsenfest überzeugt, selbständig gedacht, geurteilt, gefühlt, empfunden und gewollt zu haben. Ja, die Suggestion sitzt sogar fester als Selbstgedachtes, bleibt hier doch die Kritik erhalten.

Das derart oft überrumpelnd Eingetrichterte betrachtet der Suggerierte also als maßgebende Wirklichkeit. Dauersuggestionen, wie Himmelshoffnungen oder Höllenängste z. B., bleiben fest im Gehirn verankert und werden mit anderen Denkinhalten assoziativ verbunden. Deshalb tauchen sie auch gebieterisch auf, wenn assozierte Vorstellungen geweckt werden. Man kann sich ihrer gar nicht erwehren.

Wie lange das währt, hängt von der Stärke und Häufigkeit, aber auch von dem Inhalt der Fremdbeeinflussung ab. Der aufgeschwätzte sinnlose Einkauf bestimmter Gebrauchsgüter kann schon rasch als solcher erkannt werden, die seit Jahrhunderten beigebrachten christlichen Dogmen dagegen prägen meist leblang Denken und Trachten.

Suggerieren ist kein sog. übernatürlicher Vorgang. Die eigentliche *„Leistung"* erbringt der suggestible, der glaubensbereite Mensch, der dank seiner geistigen Unselbständigkeit lediglich das eigene Denken, Urteilen, Fühlen und Wollen unterließ. Alles *„Drum und Dran"* der *„Zauberkünstler"* wie Warten lassen, ermüdende oder aufreizende Reden, eintönige Musik, häufige Superlative sind bloße Ablenkungstricks. Sie hindern die zu programmierenden Menschen am klaren Denken. Häufig wird ihnen das Denken ausdrücklich verboten und als sündhaft verunglimpft. *„Für indisches Denken ist die Unwissenheit schöpferisch!"*

Berührt man nun im Gespräch eine Suggestion, dann zeigt sich eine auffallende Empfindlichkeit: der Suggerierte ist unfähig, ruhig und sachlich über den Inhalt der eingeimpften Dogmen zu sprechen, meist erntet man Unwillen oder gar Haß. Im Bewußtsein liegt eben inselartig Fremdgut, das *emotional aufgeladen,* vernünftig nicht angehbar ist. Es sind *„Inseln"*, auf denen die Vernunft blockiert wurde, und wo, wie der Psychiater sagt, Demenz-Verblödung herrscht. Auf dem diese *„Inseln"* umgebenden *„Meere"*, außerhalb der Suggestion, kann dagegen klares Denken bestehen. Sprechen Sie einmal mit einem *„Zeugen Jehovas"* oder einem *„Kind Gottes"* über seine Glaubenswelt und dann über sein berufliches Wissen, dann erfahren Sie, was hierunter zu verstehen ist.

Die Hypnose

Wenn ein Suggereur, sei es bewußt oder unbewußt, unser Wahrnehmen, Denken, Wollen und Fühlen beeinflussen, ja steuern kann, dann wird es ihm auch möglich, das Bewußtsein selbst, das *„Wissen um erlebte Inhalte"*, zu beeinträchtigen. Erzeugt er suggestiv die Vorstellung der Schwere der Glieder, der Ermüdung oder des Schlafes, oder läßt er auf einen Punkt, ein Zeichen, die Nasenspitze starren, dann wird bei den meisten Menschen eine Einengung des Bewußtseins verschiedenen Grades ausgelöst, eine Hypnose. Auch eintönige Geräusche, monotone Rhythmen, ununterbrochenes Trommeln oder Murmeln, das Aufsagen sogenannter mystischer Formeln, fortwährendes Tanzen, *„Atemübungen"*, Hunger, Übermüdung, wie auch Glücks- und Angsterwartungen können ebenfalls zur Hypnose führen.

Gelingt es, das Bewußtsein, unsere Wachheit, völlig auszuschalten, dann befindet sich der Hypnotisierte im tiefsten Grad der *„Unterwachheit"* oder wie Mathilde Ludendorff nachwies, im Zustand des Unterbewußtsein. Für den Seelenmißbrauch sind jedoch die weniger tiefen Bewußtseinseinengungen bedeutsamer, die Benommenheit und Unterordnung. Die buddhistischen Meditationen halten z. B. die Aufmerksamkeit voll, aber eingeengt wach.

Auch diese suggestiv ausgelösten Dämmerzustände sind seelengesetzlich geklärte Vorgänge und nichts *„Übersinnliches"*. Der Hypnotisierte ließ bei dieser *„Entselbstung"* nur wiederum zu, daß seine Abwehrvorrichtungen ausgeschaltet wurden. Echter Schlaf liegt nicht vor, wie Hirnstrommessungen beweisen. In der Selbst- oder Autohypnose hypnotisiert man sich selbst, meist muß aber eine Fremdhypnose vorhergegangen sein.

Hauptkennzeichen einer Hypnose ist der Rapport, d. h. man ist gegenüber dem Hypnotiseur weitgehend willfährig, aber nur zu diesem. Während der Hypnose unterliegen nämlich alle Bewußtseinsfähigkeiten und Bewußtseinsstufen (Unter- und Unbewußtsein) fremdem Willen mit der einzigen Ausnahme gegenüber Aufträgen für die Zeit der Hypnose oder danach, wenn sie Verbrechen oder Selbstmord befehlen.

Die Hypnose erlaubt somit unbewußte (körperliche) Vorgänge zu beeinflussen, sie kann Muskelstarre, Muskellähmung, Schmerzlosigkeit, Fieber, Blindheit, Brandblasen, Stigmatisationen, Erregungszu-

stände und Verstimmungen auslösen. Sie kann auch aus dem Unterbewußtsein Erinnerungen wecken oder verdrängte Erlebnisse und künstlerische Veranlagungen bewußt machen. Das geht soweit, daß der Betroffene gemäß der wiederbelebten Vergangenheit schreibt, zeichnet oder spricht, oder daß er bei entsprechender Suggestion mit dem größten Wohlbehagen eine Zwiebel als Apfel ißt oder den Duft einer nicht vorhandenen, aber in seiner suggerierten Vorstellung durchaus vorhandenen Blüte riecht.

Werden die hypnotischen Bearbeitungen unablässig wiederholt, dann bewirkt das eine nachhaltige Bewußtseinsschädigung. Das Wachsein stumpft ab, es wird zunehmend matter. Auch steigert sich die Fremd- und Selbstsuggestibilität bis zur Abhängigkeit gegenüber dem *„Meister“* und den suggerierten Heilslehren.

Durch die posthypnotischen Suggestionen (das sind in der Hypnose gegebene Befehle für die darauf folgende Zeit) kann man alles Erleben und Verhalten, wenn man nur will, beeinflussen. Das nützen die Heilkunde für bestimmte Formen der *„Psychotherapie“*, die Ideologien zur Fanatisierung der Anhänger und die Religionen zur Glaubensvertiefung aus. Dank solcher Kunstgriffe erfährt der Gläubige alle möglichen Trugwahrnehmungen: Glückseligkeit, Zerknirschung, Himmel und Hölle, eben die *„Glaubenswahrheiten“* und sogar *„Gott“* mit seinen Heiligen; so wachsen Frömmigkeit und Unbeirrbarkeit. Je nach Lehre und Dauer der Programmierung sind hysterische Anfälle und induziertes irres Denken, Fühlen, Wollen und Wahrnehmen die bitteren Folgen. Alles Vorgänge, die bei den heutigen *„Jugendsekten“* wie bei den Hochreligionen zu finden sind.

Das Induzierte Irresein

Suggestionsanfälligkeit und selbst Angst- und Schreckneurosen sind noch keine Geisteskrankheit, doch bilden sie den fruchtbaren Boden, auf dem die für die Psychosen kennzeichnenden Krankheitszeichen leicht entstehen können. Induziertes Irremachen heißt künstliches Erzeugen von Zuständen und Merkmalen echter Geisteskrankheiten bei bislang Gesunden. Notwendige Voraussetzung hierfür ist die Suggestiverziehung von klein an, z. B. durch den Buddhismus, das Christentum, den Hinduismus, Islam, Taoismus und ebenso durch die verschiedenen Formen des Volksaberglaubens. Wenn auch meist unbeab-

sichtigt, so bewirken diese Suggestivbelehrungen oft oder zumindest ansatzweise Angstneurosen und induziertes Irresein.

Will man Geisteskranke, echte oder künstliche, klar erkennen, müssen die Gesetze der gesunden Seele bekannt sein. Ich folge M. Ludendorff in ihrem Werk *„Induziertes Irresein durch Okkultlehren“:*

„1. Der Gesunde wendet seine Denkkraft und Urteilsfähigkeit gegenüber allen behaupteten oder vorgeführten Ereignissen oder Lehren auf dem ganzen Gebiete an, auf dem die Denkkraft der Vernunft angewendet werden kann und muß, also gegenüber allen Erscheinungen und Erscheinungswandlungen der Umwelt; Vernunftwidriges lehnt er ab. Den von der Forschung erwiesenen Tatsachen zuwiderlaufende Behauptungen bezweifelt er und fordert mindestens, ehe er überzeugt wird, ebenso einwandfreie Beweise, wie die Wissenschaft sie für die als Tatsachen erwiesenen Lehrsätze erbracht hat. Niemals aber wird sein Vertrauen zu dem Erfahrenen, Erprobten und zu dem Fachmann blödes, denkgelähmtes Nachplappern“ (zur Wissenschaftsgläubigkeit-Religionsersatz).

„Der Geisteskranke dagegen wendet entweder Denk- und Urteilskraft überhaupt nicht mehr an, weil er dazu restlos unfähig wurde, oder aber er wendet sie nur außerhalb seines Wahnsystems richtig an. Auf dem Gebiete des Wahnsystems selbst ist er entweder in der Denk- und Urteilsfähigkeit völlig gelähmt, oder aber er sucht sich und anderen unter Verschleierung grober Denkfehler und Gedankensprünge Scheinbeweise für sein Wahnsystem zu erbringen“ (Sophistik).

„2. Der Gesunde hat nur dann im Wachzustand eine Wahrnehmung, wenn seine Sinnesorgane ihm einen entsprechenden Sinneseindruck übermitteln. Nur der Traum kann ihm Wahrnehmungen vortäuschen; alle seine Wahrnehmungen entsprechen also gesetzmäßig und zuverlässig den tatsächlichen Sinneseindrücken, die seine Sinneswerkzeuge empfingen.

Eine ganze Reihe von Geisteskrankheiten verursacht dagegen im Wachzustande ‚Illusionen, Visionen und Halluzinationen‘, d. h. Sinnestäuschungen und Trugwahrnehmungen ... Der Geisteskranke hat also ohne tatsächliche Eindrücke auf seine Sinneswerkzeuge, allein durch Reizzustände in seinem Gehirn trügerische Gesichts-, Gehörs-, Geruchs-, Geschmacks-, Wärme- und Kälte-, Tastwahrnehmungen und trügerische ‚Allgemeinempfindungen‘, die so lebhaft und so unantast-

bar sicher von seiner Seele erlebt werden, als seien sie tatsächlich von entsprechenden Sinneseindrücken ausgelöst.

3. Der Gesunde erlebt Lust- und Unlustempfindungen, er fühlt sich glücklich oder unglücklich entsprechend der tatsächlichen Lage, in der er sich befindet. Seine ‚Stimmung' entspricht dieser Lage. Wohl kann er sich durch seine Weltanschauung, seine ‚Religion' Gegengewichte gegen erlebtes Leid schaffen und dieses meistern. Auch wird seine Weltanschauung weitgehend bestimmen, was er an Umwelteindrücken und Lebenslagen für wichtig, was für unwichtig erachtet, niemals aber ist der sinnvolle ‚logische' Einklang seiner ‚Stimmung' mit seiner Lebenslage aufgegeben oder in das Gegenteil umgestülpt; es herrscht, wie der Psychiater sagt, bei ihm gesetzmäßiger Einklang zwischen Lebenslage und Empfindung, so wie gesetzmäßiger Einklang zwischen Wahrnehmung und Sinneseindruck herrscht.

Bei vielen Geisteskranken ist diese Gesetzmäßigkit in sehr eigenartiger Weise gestört. Für unsere ... Betrachtung des induzierten Irreseins ist die Störung wichtig, die die sogenannten circulären Irren, die Manisch-Depressiven, zeigen. Hier ist dieser Zusammenhang zwischen Stimmung und Lebenslage ganz ähnlich wie dies bei der ‚akuten Alkoholvergiftung', dem Rausch, vorübergehend der Fall ist, aufgegeben.

Der ‚Manische' ist überglücklich ausgelassen, fröhlich, unbekümmert um die Schicksalsschläge, die etwa auf ihn niederprasseln. Die durch seine Tobsuchtsanfälle notwendig gewordene Überführung in die Heilanstalt, seine Freiheitsberaubung, alles, was einen Gesunden und auch viele andersartig Geisteskranke so tief bedrückt, kann an seiner Glückseligkeit gar nichts ändern. Der ‚Depressive' dagegen kann bei allergünstigster Schicksalslage nicht aus seiner tiefen Niedergeschlagenheit, ja seiner Trübseligkeit heraus. Führt man ihm das Widersinnige seiner Stimmungslage vor Augen, so ändert das nicht das Geringste. Der Psychiater nennt diese Zerstörung des logischen Zusammenhanges zwischen Stimmung und Lebenslage (nach Kraepelin) sehr sinnvoll ‚Verstimmung'. Sie ist, gleichgültig ob dauernde Glückseligkeit oder dauernde Niedergeschlagenheit herrscht, vorhanden. Das Instrument, die Seele, gibt einen falschen Ton an. Dieser Verlust des Einklangs zwischen Lebenslage und Empfinden ist also ebensosehr für den Facharzt ein Krankheitszeichen, wie die ohne jede Begründung jäh wech-

selnde Empfindung oder die völlige Gleichgültigkeit, Stumpfheit gewisser an Schizophrenie leidender Geisteskranker.

4. Der Gesunde weiß, daß er Herr seines Handelns oder Nichthandelns ist, daß er nicht abwehrlos den fremden Einflüssen gegenübersteht, daß sein Wille Kraft zur Abwehr hat, zu selbständigem Handeln befähigt ist. Dank dieses Kräftebewußtseins des gesunden Willens hat das willenstarke Ich der gesunden Menschenseele auch niemals das Bedürfnis, sich ängstlich von Umwelteinflüssen abzuschließen. Alles, was an den Gesunden herantritt, wird gründlich geprüft, und dementsprechend folgt dann die Überzeugtheit oder die Ablehnung dessen, wozu der andere bestimmen möchte.

Eines der ersten Anzeichen der entstehenden Geisteskrankheit bei den an Schizophrenie eben Erkrankenden ist das Auftreten der Merkmale eines kranken Willens, einer Willensschwäche. Ist sie später voll ausgebildet, so wechseln zwei krankhafte Antworten auf einen Befehl. Entweder zeigt der Kranke ‚Befehlsautomatie', d. h. der Kranke folgt widerstandslos wie ein Automat. Er ist unfähig, einem Befehl nicht zu folgen. Oder aber er zeigt ‚Negativismus', d. h. ein triebmäßiges das-Gegenteil-eines-Befehls-tun. Nur den Befehl gar nicht beachten kann er nicht mehr. Sagt man einem solchen Kranken z. B., er solle die Zunge herausstrecken, so unterläßt er nicht nur das Befolgen, als ob kein Befehl erfolgt sei. Nein, er ist entweder im Augenblick des Befehls ein Befehlsautomat, streckt die Zunge sofort heraus, und dann erfüllt er ganz ebenso auch etwa nun folgende ganz sinnlose Befehle. Oder aber er ist gerade ‚negativistisch', dann zieht er die Zunge zum Gaumen nach einwärts. Er kann die Zunge nicht ruhig liegen lassen, als wenn kein Befehl gegeben wäre. Er kennt nur noch Befehlsautomatie oder Negativismus. Solche voll entfaltete Willenszerstörung kann nicht künstlich erzeugt werden. Wir werden aber sehen, daß das eine Merkmal, die ‚Befehlsautomatie', bei dem Menschendressieren mit Occultlehren nahezu erreicht wird.

Ehe es zur Vollausbildung dieser beiden Krankheitssymptome bei den Schizophrenen kommt, ehe die Umwelt eine Geisteskrankheit erkennt oder gar eine Überführung in die Anstalt notwendig wäre, verrät sich die herannahende Willenserkrankung meist schon. Das Ich verliert das Bewußtsein der eigenen Willenskraft und erlebt die Einflüsse der Umwelt dadurch als gesteigert an Kraft. Mehr und mehr beginnt der Kranke zu glauben, daß man ihm auf wunderbare Weise

befehlen könne. Die Sterne, Blicke von Menschen seiner Umgebung, ja sogar von fremden, an ihm vorübergehenden Menschen auf der Straße enthalten nun für ihn Befehle, gegen die er sich nicht wehren kann. Er fühlt Zauberkräfte, ‚magische Kräfte' von umgebenden Menschen ausgehen, ja, er fühlt sie aus der Ferne, ja von den Sternen kommend, die ihm befehlen, ihn bestimmen wollen. Auch von Figuren und Worten gehen gute oder böse Kräfte aus, die ihn bestimmen.

Mit fortschreitender Krankheit stellt sich dann auch bei ihm die Überzeugung ein, daß nahe oder ferne Menschen oder Dämonen ihm auf zauberhafte Weise Kräfte abziehen, ‚abzapfen' können. Stellen sich in dieser Stufe der Erkrankung dann noch die Gehörshalluzinationen, das ‚Stimmenhören' ein, dann hört er immerwährend oder mit Unterbrechung alle diese geheimen Befehle, an die er glaubt, deutlich vielstimmig oder einstimmig, und nun ist sein Geisterglaube, sein Dämonenglaube, sein Glaube an ‚magische Gewalten', die von nahen oder fernen Kräften ausgehen, durch nichts mehr zu erschüttern.

Jeder Arzt weiß, daß solche Wahnvorstellungen eine mit großer Gesetzmäßigkeit auftretende krankhafte Folge der krankhaften Willensschwäche und der Trugwahrnehmungen bei den an Schizophrenie Leidenden sind. In einzelnen Fällen dienen noch die Gesichtshalluzinationen, die lebende ferne Menschen oder Gestorbene oder endlich das eigene Spiegelbild in klarster Echtheit vortäuschen, zur Festigung der Wahnvorstellungen. Der Geisteskranke spricht mit größter und wärmster Überzeugtheit von all diesen Befehlshabern und all solchen Möglichkeiten ihrer Betätigung. Er ist Prediger einer Wahnlehre geworden, die die Astrologen, Magiegläubigen und Spiritisten lehren. So wird er gar leicht durch seine Reden und Berichte Gesunde suggestiv beeinflussen, sie ‚induziert irre' machen können, vorausgesetzt, daß man ihn durch die völlig gleichlautende Astrologie, Occultlehren und Spiritismus zum Eintritt in einen solchen Kreis von Gläubigen bewogen hat.

Dies ist nun so häufig der Fall, daß wir an der psychiatrischen Klinik München ... die Angehörigen eines so Erkrankten zwecks Niederschrift der Vorgeschichte immer fragten: Hat der Kranke sich vielleicht in der letzten Zeit stark für Astrologie, Magielehre, Spiritismus oder dergleichen interessiert?' Diese Frage wurde uns meist bejaht. Gar manche Kranken hatten seit einiger Zeit astrologische Kalender gekauft, waren Teilnehmer an spiritistischen Sitzungen gewesen und dort geachtete Mitglieder geworden.

Diese Anführungen einiger Grundgesetze der gesunden Seele und die Art ihrer Zerstörung bei tatsächlich (genuin) Geisteskranken, mag genügen, denn die Störungen beim künstlichen (induzierten) Irresein bewegen sich vor allem auf den genannten Gebieten ...

Ein krankhafter Seelenzustand kann induziert, d. h. bei einem Gesunden künstlich erzeugt werden, wenn die Wahnvorstellungen des tatsächlich Geisteskranken, die bei ihm die Folge des krankhaften Zustandes sind, mit Erfolg als ‚Tatsachen' aufgenötigt, suggeriert werden. Zeigt also ein der Schizophrenie verfallener Geisteskranker im Beginn seiner Krankheit infolge der beginnenden Willensschwäche die oben genannten Wahnvorstellungen, von Sternen, magischen Kräften oder Geistern, ja von bestimmten Figuren und Worten, von denen ‚Kräfte ausstrahlen', beeinflußt zu sein, so wird andererseits ein Gesunder krankhaft willensschwach und abwehrlos gegen Befehle anderer, wenn es gelingt, ihm solche Wahnvorstellungen als ‚Tatsache' zu suggerieren. Genau wie der Kranke wird er dann beginnen, sich von der Nähe oder Ferne von Sternen oder Dämonen oder verstorbenen oder magischen Menschen beeinflußt, ja befehligt zu fühlen. Er wird besorgt und angstvoll feststellen, daß magische Gewalten ihm Kräfte abzapfen, wird aber im Gegensatz zum „Dementen" statt gleichgültig unglücklich, ja verzweifelt sein und in seiner Not vermeintlichen Rettern, den ‚Meistern der weißen Magie', hörig. Am gefährlichsten wird er darüber getäuscht werden, wenn ‚genuin' Geisteskranke oder künstlich Irre ihn suggerieren, und wenn ihm zum Schein dabei von ‚Verselbständigung' und Stärkung der eigenen Kräfte vorgefaselt wird."

Soweit die Fachärztin. Immer dann also, wenn wir feststellen müssen, daß eine der Seelen- oder Bewußtseinsfähigkeiten: Wahrnehmen, Denken, Wollen und Fühlen nicht im Bereich des Normalen liegen, muß ein echtes oder künstlich erzeugtes Irresein vorliegen. Dazu einige tagtägliche Erfahrungen:

Wahrnehmen

Wer Stimmen hört, wer Marienerscheinungen hat, Geister und Gespenster sieht sowie Hexen und Dämonen, sich also als Spiritist und Hellseher bezeichnet, der muß als Wahrnehmungskranker bezeichnet werden.

Denken

Hier ist das weite Gebiet des Okkultismus bis weit hinein in die Religionen mit Himmel- und Hölle- sowie Teufelsvorstellungen zu nennen. Darüber hinaus sind Vertreter von Alchemie, Mystik, Magie, Parapsychologie, Antroposophie, Wünschelruten- und Erdstrahlen-Glauben, Astrologie, Amulett- und Symbolikglauben, PSI-Vorstellungen (Telekinese z. B.), Hexenkult, Wunderheilungen, aber auch die religiösen Fundamentalisten, die Pfingsbewegten und und und ... entweder genuin oder *„angesteckt"* irre. Denn *„jede einwandfrei nachgewiesene Wahnidee beweist die geistige Erkrankung ihres Trägers"* (Lange-Lüddeke zit. nach Prokop-Wimmer). Vom Betrug sei hier abgesehen.

Wille

Auch hier wäre die jesuitische Willenslähmung an vorderster Stelle zu nennen. *„Gerade, als wenn sie ein Leichnam wären, der sich überall hintragen läßt"*, wie *„ein Stock eines Greises"* oder *„Seien wir also so, als wären wir gänzlich tot"*, das sind die entsprechenden Suggestionen. Dieselbe Willenszerstörung findet sich bei den *„Jugendsekten"*, wo die Suggestion *„Du mußt ein Baby sein"*, *„Du mußt ein Kind Gottes werden"* gewiß nicht die menschliche Selbstbestimmung fördert. Wer sich seinen Willen brechen ließ, wird Wachs in den Händen seines Gurus, Meisters oder Führers. So züchtet man sich Hörige! *„Herr, hier sind meine Hände. Lege darauf, was du willst. Nimm hinweg, was du willst. Führe mich, wohin du willst. In allem geschehe dein Wille."* Weitere Beispiele wären ein christliches Gebet und ein Bekenntnis W. Rathenaus*)

---

*) Walter Rathenau in *„Briefe an eine Liebende":*

„Ich gehöre ja nicht mir selbst, ich habe mich weggegeben, es bleibt mir nichts, kaum eine Stunde der Ruhe, kaum der Schlaf, ich bin nur noch ein Fremder, der gekommen ist, um sich auszugeben ...

Im eigenen Leben ertrüge ich die Zeit nicht ... Ich ertrage es, weil ich keinen eigenen Willen, keine Heimstätte, kein eigenes Denken mehr habe, sondern da bin, wie ein Mensch in einem Panzerturm, der seinen Befehl hat und ein Geschütz bedient."

(Willenloser Befehlsautomat!)

Fühlen

Liebe und Haß werden in den ideologisch-religiösen Wahnsystemen ebenfalls mißbraucht und oft krank gemacht. Die Jugendsekten unserer Zeit beweisen, wie *„grenzenlos“* aber grundlos hier geliebt und gehaßt werden kann, die Gurus, den Bhagwan und umgekehrt die Eltern und Freunde, Volk und Heimat.

Die Folgen

Das Induziert-Irre-Machen gehört zu den wirksamsten Herrschaftsmitteln. Abgerichtete und Kranke werden unfähig, für Freiheit und Menschenwürde zu kämpfen. A. Huxley wußte ebenfalls davon. Er sagte einmal:

„Die Herrschenden begrüßen gelenkte religiöse und politische Festlichkeiten, da sie Gelegenheit bieten, Suggestionen in die Gehirne zu pflanzen, welche für den Augenblick ihre Fähigkeiten zur Vernunft und freien Willen verloren haben.“

Deshalb Kirchentage, rote Weltjugendspiele, Massenaufmärsche.

In meiner kleinen Schrift *„Im Banne religiösen Wahns“* der Jugendsekten mußte ich feststellen:

„Religiöse und ideologische Dauersuggestionen schädigen die Denk- und Urteilsfähigkeit auf allen für die Überzeugung und Fügsamkeit wichtigen Gebieten; Willensschwäche und induzierte Verblödung sind mögliche Folgen. Alle jene suggestiv-hypnotischen Verfahren wie Yoga, Zen, Meditationen, Versenkungsübungen, Tiefenentspannung oder Gruppendynamik können darüber hinaus noch abnorme Erlebnisse und Verhaltensstörungen wie Trugwahrnehmungen, Dämmerzustände, Verwirrtheit, Verstimmungen, Arbeitsunlust, aber auch Krämpfe, Herz- und Kreislaufstörungen und andere seelisch bedingte Zustände auslösen oder verstärken. Hysterische Reaktionen gehören ebenfalls zu den Folgen solcher Fremd- oder Selbstabrichtung.

Verängstigung durch Teufelswahn, Weltuntergangsbefürchtungen und Todesdrohungen sowie gehäufte Schreckerlebnisse führen nicht selten zu Angst- und Schreckneurosen. Auch diese geben den Anstoß für seelisches Fehlverhalten und seelische Fehlentwicklung . . . Der Seelenmißbrauch bedeutet also grundsätzlich eine planmäßige Abrichtung des Menschen . . .“

Vorbeugen

Abhilfe können nur eine richtige Schulung des Denk- und Urteilsvermögens auf allen der Vernunft zugängigen Gebieten sein. Außerdem sind Selbstzucht und ein klares Weltbild über unser Woher und Wohin, den Sinn des Lebens notwendig, um gegen alle Rattenfängereien gefeit zu sein. Der Unterricht unmündiger Kinder für irgendeine Religion ist ein Frevel am Menschen. Als vertiefendes Schrifttum sind zu nennen:

M. Ludendorff: „*Induziertes Irresein durch Occultlehren*", 1933; „*Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende*"; G. Duda: „*Im Banne religiösen Wahns*", H. Knaut: „*Das Testament des Bösen*", Prokop-Wimmer: „*Wünschelrute-Erdstrahlen-Radiästhesie*", 1985.

Abschließend möchte ich Ihnen aus dem Vorwort Erich Ludendorffs zur 1. Auflage des „*Induzierten Irreseins . . .*", „*Die große politische Bedeutung der Occultlehren*" vortragen:

„*Grauen ergreift uns, wenn wir erkennen, daß Induciert-Irremachen, ein Verblöden der Menschen, ein Mittel ist, um die Herrschaft derjenigen zu begründen, die sich einbilden, von Gott berufen zu sein, ihm als ‚Staatsmann' zu dienen, obschon sie weiter nichts tun, als aus eigener Verblödung heraus die ihnen zuteil gewordenen Suggestionen bis ins einzelne auszuführen.*

Grauen ergreift uns, wenn wir klar erkennen, wie blind, wie abwehrarm die Deutschen schon geworden sind, wie weit sie sich schon unserem Verderben hingegeben haben, wie schwer es vielen Deutschen fällt, die furchtbaren Ketten abzuschütteln, mit denen zunächst ihre Vernunft, ihre Denk- und Urteilskraft, ja ihre Seele in Bann geschlagen ist, um dann auch den Leib zu fesseln . . .

Wie oft habe ich vergeblich dem Volke zugerufen, es solle sich astrologischen, mystischen Schwindel verbitten, es soll das Christentum ablehnen, das ja auch Jahwehs Ordnung durchführen will und dabei Anforderungen stellt, die auf dem Gebiete des Glaubens das Denken lahmlegen und dem Menschen für jenen (okkulten) Schwindel anfällig machen."